

Institut für Germanistik, Universität Szeged

Stylesheet für Seminar- und Abschlussarbeiten: Äußere Form und Umgang mit der Sekundärliteratur

1. Äußere Form

- Titelblatt (anhand des downloadbaren Musters des Instituts)
- Inhaltsverzeichnis
- Einführung
- Hauptteil
- Schluss
- Literaturverzeichnis
- Anhang (das Textkorpus: die Texte sind nummeriert und mit folgenden Angaben versehen: z.B. Titel der Zeitung/des Magazins, Datum und Seitenzahl, z.B. *Die Welt vom 10.10. 2013, S. 6*)

Bitte, versehen Sie die Textexemplare im Anhang mit Zeilenzahlen, um sich im Fließtext Ihrer Arbeit auf entsprechende Textstellen eindeutig beziehen zu können.

Umfang der Abschlussarbeit

- bei **BA** min. 46.000 max. 61.000 Anschläge (Zeichen + Leerzeichen) und zusätzlich min. 8.000 max. 11.000 Anschläge ungarische Zusammenfassung,
- bei **MA** min. 110.000 max. 125.000 Anschläge (Zeichen + Leerzeichen) und zusätzlich 11.000 Anschläge ungarische Zusammenfassung,
- bei **Lehramt** gelten die Anforderungen des Lehrerausbildungszentrums.
(file:///C:/Users/endre/Downloads/a_szakdolgozat_es_a_tzv_az_osztatlan_tanarkepzesben_legujabb_2023_02_27_vegleges%20(1).pdf)

Alles Times New Roman, Schriftgrad 12 (bei Fußnoten 10), einzeilig gesetzt. Das Titelblatt, das Inhaltsverzeichnis, das Literaturverzeichnis und der Anhang zählen dabei **nicht** zum Umfang!

2. Umgang mit der Sekundärliteratur

2.1 Zitieren

Der Anteil wörtlich zitierter Textteile darf nicht mehr als 15 Prozent des Gesamtumfangs ausmachen. Wörtliche Zitate sind möglichst motiviert einzusetzen, d. h. Sie sollen wörtliche Zitate Paraphrasen (nichtwörtlichen Zitaten) gegenüber nur in bestimmten Fällen vorziehen: 1.) wenn es sich um eine besonders treffende und prägnante Formulierung eines Autors handelt, deren Inhalt Sie nicht angemessen wiedergeben könnten, oder 2.) wenn Sie in Ihrer Arbeit detailliert eine bestimmte Textstelle erörtern und kommentieren möchten. In anderen Fällen sollten Sie fremde Gedanken sinngemäß paraphrasieren, allerdings so, dass es dem Leser klar ist, wessen Argumente Sie anführen.

(1)
Eine Äußerung wird in der Regel nicht allein deswegen gemacht, um eine bestimmte Sprachhandlung auszuführen, ein Interrogativsatz also nicht formuliert, um eine Frage zu stellen, sondern um eine gewünschte Information zu erhalten. „Die Handelnden verwirklichen in ihrem Handeln ihre Zwecke. Die einzelnen Muster bilden Potentiale für Realisierung von Zwecken, derer sich die Handelnden bei ihren Handlungen bedienen.“ (Ehlich/Rehbein 1979, S. 250)

Sollten Sie Zitate verkürzen, machen Sie dies bitte durch in eckige Klammern gesetzte Pünktchen deutlich:

Verändern Sie bitte beim Zitieren die Orthografie des Originaltextes nicht. Der Originaltext, aus dem im Beispiel 3 zitiert wurde, ist nach der alten Schreibung gestaltet (vgl. das Wort „Anlaß“, nach der neuen Orthografie: *Anlass*).

(4)
„Die Handelnden verwirklichen in ihrem Handeln ihre Zwecke. Die einzelnen Muster bilden Potentiale für **Realisierung von Zwecken**, derer sich die Handelnden bei ihren Handlungen bedienen.“ (Ehlich/Rehbein 1979, S. 250) [Hervorhebung von mir, X.Y.]

(5)
Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text,
Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text, Text:

[illegible]

(6)

(7) Kurzbeleg bei Filmen:

z.B. (Eyes Wide Shut, TC: 01:05:20 – 01:05:25)

(8)

3

Ballweg, Joachim (2003): Quantifikation und Nominaltypen im Deutschen. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

*Monografie mit Angabe der Schriftenreihe:*²

Sandig, Barbara (2006): Textstilistik des Deutschen. 2. völlig neu bearb. und erw. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter. (= de Gruyter Studienbuch).

*Monografie mit zwei Autoren mit Angabe der Schriftenreihe:*³

Breindl, Eva/Walter, Maik (2009): Der Ausdruck von Kausalität im Deutschen. Eine korpusbasierte Studie zum Zusammenspiel von Konnektoren, Kontextmerkmalen und Diskursrelationen. Mannheim: IDS. (= amades - Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache 38).

Mehrbändiges Werk mit mehreren Autoren, mit Angabe der Schriftenreihe:

Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno et al.⁴ (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin/New York: de Gruyter. (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 7).

Sammelband mit einem Herausgeber:

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (2007): Deutsche Wortarten. Berlin/New York: de Gruyter.

Sammelbände mit mehreren Herausgebern:

Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven F. (Hrsg.) (2000): Text- und Gesprächslinguistik: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationsforschung 16.1).

Breindl, Eva/Gunkel, Lutz/Strecker, Bruno (Hrsg.) (2006): Grammatische Untersuchungen, Analysen und Reflexionen. Festschrift für Gisela Zifonun. Tübingen: Narr. (= Studien zur deutschen Sprache 36).

Aufsatz in einem Sammelband:

Graeffen, Gabriele (2007): Pronomen. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): Deutsche Wortarten. Berlin/New York: de Gruyter. S. 657-705.

Hoffmann, Ludger (2000): Thema, Themenentfaltung, Makrostruktur. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven F. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin/New York: de Gruyter. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationsforschung 16.1). S. 344-356.

Aufsatz in einer Zeitschrift:

Kallmeyer, Werner (2002): Frau Erle und ihr Arzt. Zur gesprächsrhetorischen Analyse eines Arzt-Patient-Gesprächs. In: Psychotherapie und Sozialwissenschaft. Heft 4. S. 302-311.

² Erscheint ein Werk innerhalb einer Schriftenreihe, wie z.B. „de Gruyter Studienbuch“, soll der Name der Schriftenreihe nach dem Verlag in Klammern angegeben werden.

³ Am häufigsten bildet ein Werk einen bestimmten Band der jeweiligen Schriftenreihe. Dann soll in Klammern nach dem Namen der Schriftenreihe auch die Nummer des Bandes angegeben werden.

⁴ Das Kürzel „et al.“ steht für „und andere“, bei mehr als drei Personen, im konkreten Fall für Mitherausgeber oder Koautoren, die im Literaturverzeichnis nicht vermerkt werden.

Kämper, Heidrun (2006): Von Schlag-, Schlüssel- und anderen Leitwörtern. Was nützen diese Kategorien? Eine Überprüfung am Beispiel des Nachkriegsdiskurses. In: Der Deutschunterricht. Heft 1. S. 37-45.

Bei Zeitschriftenaufsätzen kann manchmal vorkommen, dass das letzte Heft des jeweiligen Jahres mit einer Verspätung erscheint, wie in diesem Fall: Das Heft 2 für das Jahr 2005 der Zeitschrift „Deutsche Sprache“ ist im Jahre 2006 erschienen. Dann sollen sowohl das Jahr der wirklichen Erscheinung (2006) als auch die genaue Angaben zum Heft (2/05) wie folgt angegeben werden:

Spranz-Fogasy, Thomas (2006): Argumentation als alltagsweltliche Kommunikationsideologie. In: Deutsche Sprache. Heft 2/05. S. 141-156.

Müller-Spitzer, Carolin/Kämper, Heidrun/Klosa, Annette/Proost, Kristel/Steffens, Doris/Steyer, Kathrin (2008): OWID - Das lexikografische Portal des IDS. In: Sprachreport. Heft 4. S. 8-15.

Wörterbücher:

Duden-Universalwörterbuch (2007): Duden. Deutsches Universalwörterbuch. 6. Aufl. Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Film auf DVD, Blu-ray oder im Internet:

Titel. Untertitel (Produktionsjahr). R.: Vorname Nachname. Drehbuch: Vorname Nachname. Produktionsland (Länderkürzel). Fassung: VHS, DVD oder Blu-ray. Produktionsfirma Jahr.

Eyes Wide Shut. R.: Stanley Kubrick. GB/USA 1999. Stanley Kubrick Collection. Fassung: Blu-ray. Studiocanal 2013.

Der Himmel über Berlin. R.: Wim Wenders. Drehbuch: Peter Handke, Richard Reitingen, Wim Wenders. BRD/F 1987. Fassung: DVD. Kinowelt Home Entertainment 2005.

Faust. R.: Friedrich Wilhelm Murnau. Drehbuch: Hans Kyser. D 1926. Fassung: Internet <http://www.youtube.com/watch?v=cbtTMEtxty4> (zuletzt gesehen am 2.10.2013)

3. Spezielle Anforderungen an bibliographische Angaben von Online-Publikationen aus dem Internet

- Schmitt, Reinhold (2009): Schülerseitiges Interaktionsmanagement: Initiativen zwischen supportiver Strukturreproduktion und Subversion. In: Gesprächsforschung – Online- Zeitschrift zur verbalen Interaktion. Ausgabe. Heft 10. S. 20-69. <http://www.gespraechsforschung-ozs.de> (zuletzt gesehen am 11.09.2009)
- Stolz, Michael (2002): Wolfram-Lektüre für die spätmittelalterliche Stadt. Erkundungeiner literarischen Topographie am Beispiel des Berner Parzival. In: Germanistik in derSchweiz. Online-Zeitschrift der SAGG. Heft 1. S. 19-56. http://www.germanistik.unibe.ch/SAGG-Zeitschrift/1_02/stolz35.pdf (zuletzt gesehen am 09.09.2009)

- Reber, Ursula (2002): Verwandlungen. Intertextualität als Durchkreuzung des Eigenen und des Fremden. In: Kakanien Revisited.
<http://www.kakanien.ac.at/beitr/theorie/UReber2.pdf>
(zuletzt gesehen am 27.03.2009)
- Artikel aus der freien Online-Enzyklopädie, Wikipedia, z.B.
Muttersprachlicher Deutschunterricht im nicht-deutschsprachigen Raum. In: Wikipedia
http://de.wikipedia.org/wiki/Muttersprachlicher_Deutschunterricht_im_nicht-deutschsprachigen_Raum
(zuletzt gesehen am 19.08.2009)

Für alle Publikationen aus dem Internet gilt, dass – genauso wie bei den traditionellen Quellen in der Print-Ausgabe (Monographien, Beiträgen aus Sammelbänden und Aufsätzen) – **der Autor** und **der Titel** und **die Internetseite** der jeweiligen Quelle angegeben werden.

Ferner gilt Folgendes: Online-Publikationen“ sollen nicht mehr als **ein Drittel** des gesamten Literaturverzeichnisses betragen. Dies gilt jedoch nicht für eingescannte Bücher oder E-Bücher, die denselben Status wie Print-Ausgaben haben, d.h. ihr Anteil im Literaturverzeichnis ist nicht begrenzt.

4. Plagiat

4.1 Plagiatsregeln und -erklärung

Eine unterzeichnete Erklärung zu Plagiaten (Eigenständigkeitserklärung) sollen Sie Ihrer Arbeit (dem Titelblatt folgend) beifügen.

Am 23. 02. 2023. trat an der Philosophischen Fakultät der Universität Szeged eine Regelung zum Plagiat in Kraft.

- Falls das geistige Eigentum anderer Autoren ohne Angabe der Quelle genutzt wird, d.h., wenn bei wörtlichen Zitaten die Quelle nicht angegeben und das Zitat nicht in Anführungszeichen gesetzt wird,
- wenn bei nicht-wörtlichen Zitaten eine Textstelle paraphrasiert, die Quelle jedoch nicht angegeben wird,
- wenn bei der Übernahme von statistischen Daten, Abbildungen oder Illustrationen die Quelle nicht angegeben wird,

dann handelt es sich im Sinne der Regelung der Fakultät um einen schwerwiegenden Verstoß gegen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens, um ein sog. **Plagiat**. In diesen Fällen wird die Seminar- oder Diplomarbeit mit **unbefriedigend, d.h. elégtelen (1)** bewertet, und es ist mit weiteren, ernsten Konsequenzen zu rechnen.

Wenn bei wörtlichen Zitaten die Quelle zwar angegeben, das Zitat jedoch nicht in Anführungszeichen gesetzt wird, oder umgekehrt, wenn bei wörtlichen Zitaten die Quelle zwar nicht angegeben wird, das Zitat aber in Anführungszeichen gesetzt wird, dann handelt es sich nicht um Plagiat, sondern um formale Fehler beim Umgang mit der Fachliteratur, die bei der Gesamtbewertung der Arbeit miteinbezogen werden sollen.

- Beachten Sie bitte folgende Grundregeln zum angemessenen Umgang mit der Fachliteratur, um Plagiat und formale Fehler vermeiden zu können: Es soll

eindeutig markiert werden, wenn ein Gedanke, eine Theorie, eine Meinung, ein Argument von anderen Autoren übernommen wird;

- Der Verweis auf die Quelle ist sowohl bei wörtlichen Zitaten als auch bei nicht-wörtlichen Zitaten (paraphrasierte Übernahme von Ideen anderer Autoren) erforderlich;
- Der Verweis auf die Quelle ist auch dann erforderlich, wenn statistische Daten, Abbildungen oder Illustrationen übernommen werden;
- Es reicht nicht, die verwendete Literatur im Literaturverzeichnis anzugeben. Es soll auch im Haupttext klargestellt werden, von wem ein Zitat oder ein paraphrasierter Gedankengang übernommen werden. Die im Haupttext angegebene und die im Literaturverzeichnis aufgeführte verwendete Literatur sollen im Einklang stehen.

4.2 Übersetzersoftware und KI

- Die Nutzung von Übersetzersoftware ist nicht erwünscht und soll mit den Empfehlungen der Universität sowie den ergänzenden Regelungen der Fakultät harmonisieren. Im Fall einer Nutzung muss diese Tatsache in der Einleitung der Arbeit deklariert und die Art der Übersetzersoftware genannt werden. In diesem Fall werden die für grammatikalische und stilistische Auswertung vorgesehenen Punkte für die inhaltliche Bewertung der Arbeit vergeben.
- Die Nutzung von KI muss mit den Empfehlungen der Universität sowie den ergänzenden Regelungen der Fakultät harmonisieren.